



KANTI A.M. BRÜHL SG

sFMS-Arbeit

Fachmittelschulen des Kantons St.Gallen

Leitfaden zur sFMS-Arbeit

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Rahmenbedingungen	3
2.	Inhalt und Themen der sFMS-Arbeit	3
3.	Betreuung	4
4.	Projektvertrag	5
5.	Disposition	5
6.	Arbeitsjournal	5
7.	Form und Umfang des Produkts	6
7.1	Wissenschaftliches Produkt	6
7.1.1	Aufbau	6
7.1.2	Umfang	7
7.2	Musisches Produkt	8
7.2.1	Aufbau	8
7.2.2	Umfang	9
7.3	Sprache und Darstellung	9
7.4	Tabellen und Abbildungen	10
7.5	Literaturangabe	10
7.6	Zitieren und Anmerkungen	11
7.7	Quellenverzeichnis	12
7.8	Abgabe	14
8.	Präsentation	15
9.	Bewertung	17
10.	Plagiat	17
11.	FMS-Arbeit bei einer Repetition	18
12.	Veröffentlichungen	18
13.	Literatur	18
14.	Persönliche Deklaration (Beispiel)	19
15.	Formular Projektvertrag	20
15.1	Bewertungsbogen für die Disposition und den Zeitplan	21
15.2	Bewertungsbogen für wissenschaftliche sFMS-Arbeit: Prozessbeurteilung	22
15.3	Bewertungsbogen für musische sFMS-Arbeit: Prozessbeurteilung	23
15.4	Bewertungsbogen für wissenschaftliche sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung	24
15.5	Bewertungsbogen für gestalterische sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung	25
15.6	Bewertungsbogen für musikalische sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung	26
15.7	Bewertungsbogen für literarische sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung	27
15.8	Bewertungsbogen für die Präsentation	28
15.9	Beispiel zur Berechnung der Note	29
15.10	Gesamtbeurteilung für wissenschaftliche sFMS-Arbeiten	30
15.11	Gesamtbeurteilung für musische sFMS-Arbeiten	31

1. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die selbstständige FMS-Arbeit (sFMS-Arbeit) besteht aus einer durch die Schülerinnen und Schüler selbstständig konzipierten und ausgestalteten Projektarbeit. Die sFMS-Arbeit ist eine Einzelarbeit. Sie wird von einer Lehrperson begleitet und zusätzlich bei ungenügender oder sehr guter Leistung von einer zweiten Lehrperson korrigiert.

Der Gegenstand der Arbeit soll den Rahmen der einzelnen Fachdisziplinen überschreiten; er hat eine persönliche, fachliche und gesellschaftliche Bedeutung. Ein grosses Gewicht kommt auch dem Arbeitsprozess zu, der bewusst eigenständig geführt und reflektiert werden soll und einen Lerngewinn aufweisen muss.

In der sFMS-Arbeit sollen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, ihren persönlichen Interessen nachzugehen und ihre Qualitäten zur Geltung zu bringen.

Um eine entsprechende Vorbereitung auf die sFMS-Arbeit zu gewährleisten, besuchen die Schülerinnen und Schüler diverse Module (separate Liste). Die Grundlagenmodule sind für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch. Für die spezialisierten Module schreiben sich die Schülerinnen und Schüler ein und verpflichten sich dadurch zur Teilnahme. Bei allfälligem Fernbleiben kann in diesem Gebiet keine Arbeit realisiert werden.

Die sFMS-Arbeit wird mit ganzen und halben Noten bewertet. Diese Note ist für den Abschluss (3. Jahr) promotionsrelevant.

2. Inhalt und Themen der sFMS-Arbeit

Die Themensuche und die Formulierung einer klaren Fragestellung beanspruchen in der Regel einen längeren Zeitraum. Anregungen und Inspiration bieten Gespräche, Internet und Lektüre und sollten nicht nur mit Lehrpersonen oder anderen Fachleuten, sondern z.B. auch mit Verwandten, Bekannten und Freunden geführt werden. Je offener und vielfältiger ein Thema angegangen, „umkreist“ und ausgeleuchtet wird, umso mehr Ideen und Realisierungsmöglichkeiten gewinnt man. Eine solche Reflexion kann zu einer genaueren Fragestellung führen. Es empfiehlt sich, einen solchen „Reifungsprozess“ mit einer gewissen Hartnäckigkeit zu verfolgen, also nicht nur hie und da daran zu denken oder darüber zu reden.

Alle Gespräche müssen protokolliert und mit dem Datum versehen und Inhalte sowie Informationen im Arbeitsjournal festgehalten werden.

Es dürfen nur Themen gewählt werden, die als sFMS-Arbeiten und/oder als Arbeitsjournale innerhalb der Schule veröffentlicht werden dürfen.

Die sFMS-Arbeit kann im vierten Jahr zur Fachmaturitäts-Arbeit (FMA) erweitert bzw. vertieft werden .

Grundsätzlich ist jedes Thema möglich, das im Zusammenhang mit einem Fach der FMS-Ausbildung steht. Dabei sollten vertiefte Überlegungen angestellt werden, was untersucht und welchen Mehrwert an Wissen erarbeitet werden soll. Diese Vorarbeiten ermöglichen eine präzisere Fragestellung.

Für eine gute Arbeit ist eine klare und genaue Fragestellung die zentrale Voraussetzung, die in der zur Verfügung stehenden Zeit zu bewältigen sein muss. Daher ist eine zu breite und unklare Fragestellung zu vermeiden.

Beispiele für Themen:

geeignete	ungeeignete
<ul style="list-style-type: none"> • Das Haus „Zur Grünen Thür“ • Das EMPA-Gebäude als Beispiel moderner Architektur in St.Gallen • Die Berichterstattung der St.Galler Zeitungen über die Kubakrise 1962 • Der Frühgesang von Singvögeln in der Stadt St.Gallen • Flüchtlinge im Asylantenheim Altstätten • Vergleich von Freizeit- und Kulturangebot in städtischen und ländlichen Altersheimen • Gestalten eines Tongefässes basierend auf Naturstudien (z. B. Blütenformen, Kürbis etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Häuser aus dem Mittelalter in St.Gallen • Moderne Architektur in St.Gallen • Die Kubakrise 1962 • Die Singvögel in der Stadt St.Gallen • Die neueste Flüchtlingswelle • Altersheim • Tongefässe

Bei einer musischen Arbeit legt die betreuende Lehrperson mit der Schülerin bzw. dem Schüler die Form der Arbeit fest.

3. Betreuung

Alle Lehrpersonen der Kantonsschule am Brühl St.Gallen können als Betreuerinnen und Betreuer amtieren. Um eine optimale Unterstützung gewährleisten zu können, sollte eine entsprechende Fachlehrperson im gewählten Gebiet angefragt werden. Ab dem ersten Tag im 4. Semester darf die Schülerin bzw. der Schüler eine Lehrperson für eine Betreuung kontaktieren.

Die betreuende Lehrperson fordert, fördert und gibt Feedback. Sie ist Ansprechperson für die Schülerinnen und Schüler.

Die Betreuungsperson der FMS unterstützt die Verfasserin bzw. den Verfasser methodisch und bespricht zu vereinbarten regelmässigen Terminen die Fortschritte bzw. die Probleme der Arbeit. Obligatorisch sind drei Gespräche zu führen (Disposition, Prozess, Bewertung). Die Schülerin bzw. der Schüler ist für das Stattfinden der Gespräche verantwortlich. Die Lehrperson bewertet am Schluss anhand des Rasters die Disposition, den Prozess, die schriftliche bzw. praktische Arbeit und die Präsentation. In einem Gespräch wird die Bewertung der Arbeit bekannt gegeben und mit dem Formular 15.9 dokumentiert.

Die Betreuung umfasst folgende fünf Schritte:

1. Unterstützung bei der Themeneingrenzung und Projektskizze
2. Rücksprache über die Disposition
3. Beurteilung der sFMS-Arbeit
4. Unterstützung bei der Planung der mündlichen Präsentation (Holprinzip)
5. Rückmeldung zur Beurteilung der sFMS-Arbeit

4. Projektvertrag

Der Projektvertrag ist eine Lernvereinbarung zwischen der Schülerin bzw. dem Schüler und der betreuenden Lehrperson. Er enthält die vorläufige Leitfrage. Die Schülerin bzw. der Schüler gibt der betreuenden Lehrperson den ausgefüllten Projektvertrag fristgerecht zur Unterschrift. Der Vertrag bleibt bei der Lehrperson.

5. Disposition

Die Überlegungen zur Themenwahl und zum Zeitplan führen zu einer schriftlichen Grobplanung der Arbeit.

Zweck der Disposition ist die inhaltliche Auseinandersetzung und die Eingrenzung des Themas, die zeitliche und organisatorische Planung und die detaillierte Gliederung der Arbeit. Entscheidend für eine gute Disposition ist eine präzise formulierte Fragestellung zum Projekt (Leitfrage).

Im Laufe der Arbeit können neue Aspekte auftauchen, so dass die Disposition um einzelne Teile erweitert werden muss. Solche Änderungen müssen mit der betreuenden Lehrperson abgesprochen werden.

In eine Disposition gehören:

- Ausgangslage, Motivation, Arbeitstitel
- Konkrete Leitfrage und daraus resultierende Teilfragen
- Methodisches Vorgehen
- Quellenverzeichnis
- Kontaktpersonen (mit detaillierten Angaben)
- Budget
- Gliederung der Arbeit bei wissenschaftlichen Produkten
- Zeitplan von Projektbeginn bis zur Präsentation

Die Disposition darf minimal 1000 und maximal 1500 Wörter (ohne Zeitplan und Gliederung) umfassen.

Falls die Disposition zu wenige oder zu viele Wörter umfasst, werden bis zu 10 Punkte abgezogen.

Eine verspätete Abgabe hat ebenfalls bis zu 10 Punkte Abzug zur Folge (pro angebrochene Stunde 2 Punkte Abzug).

Die Disposition wird ausgedruckt und digital (Word, zur Überprüfung der Anzahl Wörter) der betreuenden Lehrperson abgegeben.

6. Arbeitsjournal

Die Schülerin bzw. der Schüler führt während der ganzen Arbeit ein Arbeitsjournal (kein persönliches Tagebuch), in dem sie bzw. er den Arbeitsprozess begleitet und reflektiert. Darin werden themenbezogene Überlegungen, Tatsachen, Quellen, vorläufige Ergebnisse, Hypothesen, Selbstreflexionen und deren Wertungen festgehalten. Das Arbeitsjournal dient der betreuenden Lehrperson als Grundlage der Kommunikation und der Bewertung. Es muss daher zu allen Gesprächen mit der betreuenden Lehrperson mitgenommen, sowie am Schluss zusammen mit der selbstständigen FMS-Arbeit der betreuenden Lehrperson abgegeben werden.

7. Form und Umfang des Produkts

Es werden zwei Typen unterschieden: wissenschaftliches und musikalisches Produkt.

7.1 Wissenschaftliches Produkt

Darunter wird eine Arbeit verstanden, die aus einer detaillierten Literaturrecherche und der Diskussion der Leitfrage besteht oder eine empirische Untersuchung als Grundlage hat. Dabei werden Daten erhoben, analysiert und interpretiert.

7.1.1 Aufbau

Der Aufbau einer schriftlichen Arbeit umfasst in der Regel folgende Punkte, wobei Abweichungen je nach Fragestellung möglich oder sogar nötig sind. Eine zu starke Gliederung mit Untertiteln ist zu vermeiden.

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Einleitung
4. Hauptteil
5. Schlussteil
6. Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis
7. Quellenverzeichnis
8. Anhang
9. Persönliche Deklaration

Titelblatt

Die folgenden Elemente gehören auf das Titelblatt:

- Titel der sFMS-Arbeit
- Bezeichnung sFMS-Arbeit
- Name der Verfasserin bzw. des Verfassers
- Name der betreuenden Lehrperson
- Name der Schule
- Datum des Abgabetermins

Der Titel ist die Visitenkarte der Arbeit. Er sollte neugierig machen, ansprechend sein und darüber informieren, was der Text beinhaltet.

Inhaltsverzeichnis

Der Inhalt wird übersichtlich in Kapitel und Unterkapitel gegliedert und die Seitenzahlen angegeben. Die Strukturierung der Arbeit sollte auch im Inhaltsverzeichnis optisch erkennbar sein. Die Gliederungspunkte müssen mindestens zwei separate Abschnitte umfassen, d.h. auf 2.1 folgt 2.2.

Einleitung

Die Einleitung sollte eine klare Darstellung der Fragestellung und die Gliederung des Themas enthalten, sowie gleichzeitig das Interesse des Lesers bzw. der Leserin wecken. Das Thema sollte eine Verortung im grösseren Kontext erfahren. Weiter sollte kurz aufgezeigt werden, wie der weitere Aufbau der Arbeit aussieht. Die Einleitung beträgt ungefähr 10 Prozent der Gesamtarbeit.

Hauptteil

Dieser Teil stellt das Zentrum der Arbeit dar. Es findet eine Auseinandersetzung mit dem Thema statt, während der Bezug zur Fragestellung stets präsent sein sollte.

In den Kapiteln und Unterkapiteln des Hauptteils wird das (aus Literatur, Interview, Internetrecherche usw.) erarbeitete Wissen dargestellt und mit den Ergebnissen aus dem praktischen Teil in einen grösseren Zusammenhang gebracht. Im Praxisteil der sFMS-Arbeit erstellt die Schülerin bzw. der Schüler die einmaligen und eigenständigen Informationen zum Thema der sFMS-Arbeit. Dafür stehen der Autorin bzw. dem Autor verschiedene Instrumente wie Erhebung, Experimente, Tests, Vergleiche oder Entwicklungen zur Verfügung. Die Informationsverarbeitung ist der wichtigste Bestandteil der sFMS-Arbeit.

Schlussteil

Der Schlussteil rundet das Geschriebene ab, zieht Bilanz und bildet mit der Einleitung den Rahmen der ganzen Arbeit. Die zentralen Fragestellungen sollten wieder aufgegriffen und beantwortet werden. Die Verfasserin bzw. der Verfasser sollte kritisch zu den Ergebnissen Stellung nehmen, aufzeigen, welche Antworten sie auf die Fragestellung gefunden hat und überprüfen, wo Mängel und Probleme der Arbeit liegen. Offene Fragen und ein Ausblick können ebenfalls formuliert werden. In der Regel fallen 10% des gesamten Umfangs der Arbeit auf die Diskussion.

Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis

Alle Abbildungen und Tabellen werden mit einer Legende versehen und am Schluss des Dokuments mit den Angaben über die Herkunft zusammengestellt.

Quellenverzeichnis

Die verwendete Literatur, die Internetseiten und die Adressen der Interviewpartner bzw. -partnerinnen werden alphabetisch nach Verfasser bzw. Verfasserin zusammengestellt. Eine Unterteilung in gedruckte Quellen und elektronische Quellen ist nicht sinnvoll, da aufgrund einer Fussnote oder Klammer eine Quelle möglichst schnell gefunden werden soll.

Anhang

Dem Anhang werden Dokumente zugewiesen, auf die in der Arbeit Bezug genommen wird, die jedoch zu umfangreich sind, um sie in die sFMS-Arbeit zu integrieren. So gehören in den Anhang z. B. Detailauswertungen von Umfragen, Niederschriften von Interviews, Radiosendungen, Filmen usw. Ein Anhang ist nicht unbedingt erforderlich.

Persönliche Deklaration

Die Verfasserin bzw. der Verfasser erklärt auf diesem Dokument, dass sie bzw. er die Arbeit selbstständig durchgeführt und verfasst hat und alle verwendeten Quellen aufgeführt sind. Die Selbstständigkeitsklärung wird am Schluss der Arbeit aufgeführt, mit Ort und Datum versehen und persönlich unterschrieben (siehe Vorlage im Anhang).

7.1.2 Umfang

Bei einem wissenschaftlichen Produkt umfasst der schriftliche Teil minimal 7200 Wörter bis maximal 12000 Wörter ohne Inhalts- und Literaturverzeichnis, Quellennachweis, Glossar und Anhang. Falls die Arbeit zu wenige Wörter umfasst, werden bis zu 10 Punkte abgezogen.

7.2 Musisches Produkt

Die musische Arbeit beinhaltet einen eigenständigen praktischen Teil. Der Inhalt und der Umfang wird mit der bereuenden Lehrperson abgesprochen.

Jede musische Arbeit beinhaltet auch einen theoretischen Teil. Das kann ein Teil der Kunstgeschichte, ein Vergleich verschiedener Künstler und Künstlerinnen, Analysen, Teile der Farben- bzw. Musiklehre usw. sein. Auch der Inhalt wird mit der betreuenden Lehrperson abgesprochen.

7.2.1 Aufbau

Der Aufbau des theoretischen Teils einer musischen Arbeit umfasst in der Regel folgende Punkte, wobei Abweichungen je nach Fragestellung möglich oder sogar nötig sind. Eine zu starke Gliederung mit Untertiteln ist zu vermeiden.

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Einleitung
4. Hauptteil
5. Schlussteil
6. Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis
7. Quellenverzeichnis
8. Anhang
9. Persönliche Deklaration

Titelblatt

Die folgenden Elemente gehören auf das Titelblatt:

- Titel der sFMS-Arbeit
- Bezeichnung sFMS-Arbeit
- Name der Verfasserin bzw. des Verfassers
- Name der betreuenden Lehrperson
- Name der Schule
- Datum des Abgabetermins

Inhaltsverzeichnis

Der Inhalt wird übersichtlich in Kapitel und Unterkapitel gegliedert sowie die Seitenzahlen angegeben.

Einleitung

In der Einleitung werden der Themenbereich und der Bezug zur praktischen Arbeit erläutert.

Hauptteil

In den Kapiteln und Unterkapiteln des Hauptteils wird das (aus Kunstgeschichte, Analysen, Literatur, Interview, Internetrecherche usw.) erarbeitete Wissen dargestellt.

Schluss

Der Schlussteil (das Fazit) wird im Begleitjournal aufgeführt. Er beinhaltet eine kritische Analyse der geleisteten Arbeit.

Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis

Alle Abbildungen und Tabellen werden mit einer Legende versehen und am Schluss des Dokuments mit den Angaben über die Herkunft zusammengestellt.

Quellenverzeichnis

Die verwendete Literatur, die Internetseiten und die Adressen der Interviewpartner werden alphabetisch nach Verfassern zusammengestellt. Eine Unterteilung in gedruckte Quellen und elektronische Quellen ist nicht sinnvoll, da aufgrund einer Fussnote oder Klammer eine Quelle möglichst schnell gefunden werden soll.

Anhang

Dem Anhang werden Dokumente zugewiesen, auf die in der Arbeit Bezug genommen wird, die jedoch zu umfangreich sind, um sie in die sFMS-Arbeit zu integrieren. So gehören in den Anhang z.B. Detailauswertungen von Umfragen, Niederschriften von Interviews, Radiosendungen, Filmen usw. Ein Anhang ist nicht unbedingt erforderlich.

Persönliche Deklaration

Die Verfasserin bzw. der Verfasser erklärt auf diesem Dokument, dass sie bzw. er die Arbeit selbstständig durchgeführt und verfasst hat und alle verwendeten Quellen aufgeführt sind. Die Selbstständigkeitsklärung wird am Schluss der Arbeit aufgeführt, mit Ort und Datum versehen und persönlich unterschrieben (siehe Vorlage im Anhang).

7.2.2 Umfang

Bei einer musischen sFMS-Arbeit umfasst der schriftliche Teil minimal 3000 bis maximal 4000 Wörter ohne Inhalts- und Literaturverzeichnis, Quellennachweis, Glossar und Anhang.

Falls die Arbeit zu wenige oder zu viele Wörter umfasst, werden bis zu 5 Punkte abgezogen.

7.3 Sprache und Darstellung

Die Arbeit wird auf Deutsch oder nach Absprache mit der Betreuungsperson in einer anderen Unterrichtssprache verfasst. Es wird ein fehlerfreier und gut verständlicher Text erwartet, der gedanklich logisch aufgebaut ist.

Wichtig ist, dass einfach und klar formuliert wird. Lange Sätze mit viel Fachjargon behindern den Lesefluss und verschleiern oft banale Aussagen. Der Konjunktiv (Möglichkeitsform) weist darauf hin, dass der Urheber selbst nicht so genau Bescheid weiss. Zudem ist ein sparsamer Umgang mit Passivformen zu empfehlen.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Arbeit sachlich geschrieben ist. Floskeln sind zu vermeiden, Begriffe sind reflektiert und auch einheitlich zu verwenden. Klarheit, Prägnanz und Stringenz sind sehr wichtig. Zudem ist es sinnvoll, zu Beginn eines jeden Kapitels in die folgenden Unterkapitel kurz einzuleiten.

Die Arbeit muss mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellt werden, welches eine Reihe von Möglichkeiten bietet, die für ein effizientes Arbeiten und die ästhetische Gestaltung bedeutungsvoll sind.

Letztere ist dem persönlichen Geschmack überlassen. Man sollte aber genügend Zeit einberechnen, um eine sorgfältige, ansprechende und einheitliche Formatierung zu realisieren. Die folgenden Punkte sind dabei zu beachten:

- Format A4 (Ausnahme: musische Arbeiten, Absprache mit Betreuer/in)
- gut lesbare Schrift (z. B. Helvetica, Times, Calibri)
- Schriftgrösse 12 und Standard-Zeilensabstand im Normaltext (1)
- ausreichende Ränder: links mindestens 3 cm; übrige zwischen 1,5 und 2,5 cm
- Die Seitenzahl kann in der Kopf- oder Fusszeile aufgeführt werden.
- Fussnoten dienen ausschliesslich den Literaturangaben.
- übliche Bindungsarten verwenden.

Bei der Textgestaltung ist zu beachten, dass der Inhalt Vorrang vor der Gestaltung hat. Es ist empfehlenswert, sich auf ein bis zwei Schriftarten zu beschränken. Für die Nummerierung muss man eine Dezi-malgliederung wie in diesem Leitfaden verwenden. Zum Herausheben besonders wichtiger Stellen eignen sich Kursivschrift oder Fettsatz, Unterstreichungen eignen sich nicht.

Bei Unsicherheiten in Bezug auf die Form ist mit der betreuenden Lehrperson Kontakt aufzunehmen.

7.4 Tabellen und Abbildungen

Für die Darstellung von Daten und statistischen Berechnungen sind Tabellen und Grafiken unerlässlich und tragen zur Strukturierung und Übersichtlichkeit von Argumenten bei.

Jede Darstellung (Tabelle, Abbildung, Grafik) wird in einer Legende erläutert und nummeriert (z. B. Abb. 1 oder Tab. 1) und mit einem Titel versehen. Falls sie übernommen ist, muss die im Abbildungsverzeichnis am Ende der Arbeit angegeben werden. Es ist darauf zu achten, dass nicht der Link über die Google-Bildsuche, sondern der Original-Link der Abbildung abgegeben wird. Falls die Abbildungen selbst gemacht wurden, wird z. B. „eigenes Foto“ oder „eigene Zeichnung“ mit Datum vermerkt. So steht dann zum Beispiel im Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1: Antelope Canyon. Online unter: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Lower_Antelope_Canyon_478.jpg&filetimestamp=20050114093424 (25.04.2012).

Abb.2: Eingang zum Antelope Canyon. Eigenes Foto. 10.10.2011

Hyperlinks sind zu entfernen.

Zudem sind die rechtlichen Aspekte des Bildes abzuklären: Ist das Bild urheberrechtlich geschützt oder zur weiteren Verwendung freigegeben? Ist eine Person Hauptmotiv des Bildes, muss diese ihre Einwilligung zur Verwendung geben, ansonsten werden ihre Persönlichkeitsrechte verletzt.

Wichtig ist eine Bezugnahme auf die Darstellung im Text, in der die Rolle oder der Zweck der Darstellung erläutert wird. Darstellungen ohne Behandlung im Text machen keinen Sinn.

7.5 Literaturangabe

Zu einer wissenschaftlichen Arbeit gehört, dass angegeben wird, woher die Informationen stammen. Persönliche Versuche, Beobachtungen usw. müssen in der Arbeit deutlich gemacht werden. Da oftmals mit Büchern und Texten gearbeitet wird, gilt es dabei, Primär- und Sekundärquellen zu unterscheiden.

Primärquellen sind der Gegenstand der Untersuchung selbst oder gehören unmittelbar dazu, so z. B. ein literarischer Text, eine wissenschaftliche Abhandlung von Madame Curie, Bilder von Picasso oder politische Dokumente. Unter Sekundärquellen versteht man die Bearbeitungen zu einem Gegenstand, also die Fachliteratur, aber auch Filme oder Fernseh- und Radiosendungen sowie Internetbeiträge. Hier und da sind die Grenzen zwischen Primär- und Sekundärquellen fließend.

Eine besondere Art der Quellen bilden jene Menschen, die entweder als Zeitzeugen (z. B. Zweiter Weltkrieg) Auskunft geben oder die als Fachperson zugezogen werden. Wichtig ist, dass in der Arbeit angegeben wird, wenn auf bestimmte Quellen Bezug genommen wird oder wenn direkt Elemente oder Gedankengänge übernommen werden. Es gehört zur wissenschaftlichen Redlichkeit, dass alle übernommenen Elemente klar deklariert werden.

Falls die betreuende Lehrperson feststellt, dass Quellenangaben weggelassen wurden, hat diese Unredlichkeit wesentliche negative Folgen für die Bewertung der sFMS-Arbeit. (vgl. 10. Plagiat)

7.6 Zitieren und Anmerkungen

Grundsätzlich gilt: Fremde Gedanken müssen belegt werden. Es wird vorausgesetzt, dass die wichtigsten Quellen zum Thema (Bücher, Zeitschriften, Internetseiten) konsultiert und in die Arbeit eingebracht werden. Es werden nur die nötigsten Angaben zur Quelle gemacht, die dazu dienen, das Werk im Literaturverzeichnis schnell und eindeutig zu finden. In aller Regel reichen dafür der Nachname des Autors und die Seitenzahl. Finden sich im Literaturverzeichnis zwei Werke desselben Autors, wird zwischen Autor und Seitenzahl zusätzlich das Erscheinungsjahr eingefügt. Diese Angaben werden nach dem Zitat entweder als Fussnote oder in einer Klammer angegeben, wie in den nächsten beiden Abschnitten gemacht. Zu Demonstrationszwecken werden in diesem Leitfaden Fussnoten und Klammerangabe gemischt verwendet. In einer wissenschaftlichen Arbeit wird nur eine der beiden Formen verwendet. Fremde Gedanken können auf verschiedene Weise in die Arbeit eingebracht werden und werden folgendermassen kenntlich gemacht:

Wörtliche Zitate

Wenn aus einer Quelle eine Textstelle wörtlich übernommen wird, muss diese mit Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. „An der Formulierung des Zitats darf inhaltlich und grammatikalisch nichts geändert werden, auch Satzzeichen und Hervorhebungen sind zu übernehmen.“¹ Wie bei den Abbildungen ist es unabdingbar, wörtliche Zitate zu untersuchen und zu analysieren. Ein Zitat darf nicht unkommentiert in der Arbeit stehen.

Zitate verändern / in den eigenen Text einbauen

Manchmal wird nicht ein ganzer Satz, sondern nur ein Satzteil zitiert oder ein kurzer Satz soll in einen eigenen, längeren Satz eingebaut werden. Dabei ist darauf zu achten, dass nur die Teile in Anführungszeichen gesetzt werden, welche übernommen werden. Wenn im Zitat etwas ausgelassen wird, müssen drei Auslassungspunkte mit eckigen Klammern gesetzt werden, Ergänzungen, die zur besseren Verständlichkeit dienen oder aus grammatikalischen Gründen nötig sind, werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt. Dazu ein Beispiel: „Durch genaue Zitation und Quellenabgabe kann der Leser [der Arbeit] nachprüfen, ob er das Zitierte [...] in ähnlicher Weise verwenden würde [...]. Daher genügt es [...] nicht, nur das Werk [woraus man zitiert hat] anzugeben, sondern man sollte auch die betreffende Seitenzahl nennen“ (Ossner, S. 4).

Sinngemäßes Zitieren / Zusammenfassungen

Nicht immer wird wörtlich zitiert. Oft wird auch fremdes Gedankengut dem Sinn nach wiedergegeben oder zusammengefasst. Da sinngemässe Zitate vom Wortlaut des ursprünglichen Textes abweichen,

¹ Eschenmoser, S. 8.

werden sie auch nicht in Anführungszeichen gesetzt. Wie stark zusammengefasst wird, ist der Verfasserin bzw. dem Verfasser überlassen. Durch Angabe der Belegstelle wird die Herkunft des Gedanken geklärt und ihm somit auch Autorität gegeben (Ossner, S.17). Am Schluss der Zusammenfassung steht entweder wiederum die Quelle als Klammerangabe – wie im vorherigen Satz – oder aber eine Fussnote. Die Fussnote kann mit „vgl.“ eingeführt werden, um zu verdeutlichen, dass es sich nicht um ein wörtliches Zitat handelt, wobei dies eigentlich unnötig ist, da die fehlenden Anführungszeichen schon auf eine sinngemässe Wiedergabe hinweisen². Zusammenfassung und Originaltext sollten aber in einem quantitativ sinnvollen Verhältnis zueinander stehen. Die häufige Verwendung von Zusammenfassungen sollte vermieden werden, da diese die Eigenständigkeit der eigenen Ideen in Frage stellt.

Wikis wie Wikipedia usw. sind aufgrund der nicht eindeutig identifizierbaren Autorenschaft sowie der häufig wechselnden Textfassungen nicht zitierfähig und deshalb als Quelle zu vermeiden.

7.7 Quellenverzeichnis

In diesem Teil müssen alle Quellen (Definition siehe Kapitel 7.5) aufgeführt werden, aus denen Informationen und wichtige Aussagen bezogen oder mit denen gearbeitet wurden. Allgemeine Lexika oder Handbücher wie der Duden müssen nicht genannt werden, es sei denn, anhand dieser Werke wird etwas belegt.

Es gibt verschiedene Arten, die Quellen aufzulisten; verschiedene Hochschulen und Fachrichtungen verwenden verschieden Systeme. Für die sFMS-Arbeit ist folgendes System zu verwenden:

Gedruckte Medien

Die Auflistung erfolgt alphabetisch, und zwar folgendermassen:

- Name vorangestellt, dann Initiale des Vornamens der Autorin/des Autors
- Erscheinungsjahr in Klammern
- Titel samt Untertitel
- Erscheinungsort, nach Doppelpunkt Verlag

Diese einzelnen bibliographischen Teile werden durch Punkte getrennt. Das ergibt folgendes Grundgerüst.

Autor/Autorinnenname(n), V. (Jahr). Buchtitel (samt Untertitel). Verlagsort: Verlag.

Bei Büchern sind alle notwendigen Angaben auf dem Titelblatt oder dessen Rückseite aufgeführt.

Spezialfälle sind bei den Beispielen besprochen.

Beispiele:

- a) ein Autor:
Dieckmann, H. (1991). Gelebte Märchen, Lieblingsmärchen der Kindheit. Zürich: Kreuz.
- b) zwei oder mehr Autoren: es werden alle Autoren im Literaturverzeichnis aufgeführt, im Text darf mit dem erstgenannten Autorennamen und „u.a.“ oder „et. al.“ (Latein für „und andere“) abgekürzt werden:
Mickel, W. & Wiegand, B. (1993) Geschichte, Politik und Gesellschaft. Berlin: Cornelsen.

² vgl. Ossner, S. 21

Beck, E., Baer, M., Guldemann, T., Bischoff, S., Brühwiler, Ch., Müller, P., Niedermann, R., Rogalla, M. & Vogt, F. (2008). Adaptive Lehrkompetenz. Analyse und Struktur, Veränderung und Wirkung handlungssteuernden Lehrerwissen. Münster: Waxmann.

- c) Herausgeber: Haben die für das Werk verantwortlichen Personen es nicht selber geschrieben, sondern nur eine Sammlung erstellt, wird das mit der Klammerbemerkung (Hrsg.) nach den Namen vermerkt:

Colpe, C. & Schmidt-Biggemann, W. (Hrsg.) (1993). Das Böse, Eine historische Phänomenologie des Unerklärlichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- d) Artikel aus einer Sammlung: Wird nur ein Artikel/Aufsatz/Kapitel aus einem Sammelband gelesen, genügt es, dies anzugeben:

Colpe, Carsten: „Religion und Mythos im Altertum“, In Colpe, C. & Schmidt-Biggemann, W. (Hrsg.) (1993). Das Böse, Eine historische Phänomenologie des Unerklärlichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- e) Zeitungsartikel:

Hollenstein, R. (2001). Architektur als Entertainment – New York zelebriert den Architekten, Frank O. Gehry, In Neue Zürcher Zeitung vom 7. Juli 2001, S. 43

Wird der Artikel im Online-Archiv gefunden, wird er wie folgt ausgewiesen:

Hollenstein, R. (2001). Architektur als Entertainment – New York zelebriert den Architekten, Frank O. Gehry, Online unter: <http://www.nzz.ch/2001/07/07/fe/page-article718WA.html> (12.04.2012).

- f) Zeitschriftenartikel:

Morgenthaler, J. (2001). „Mein Blut beginnt zu kochen – Der Dichter Wole Soyinka gilt als ‚Shakespeare Afrikas‘“. In Das Magazin, 33, S. 38-45.

Elektronische Medien

Es ist alles anzugeben, was der eindeutigen Identifizierung dient. Alle Texte, die aus dem Internet bezogen und in der Arbeit verwendet werden, sind als zusätzliche Daten auf dem Sharepoint abzulegen. Sämtliche Hyperlinks in den Verzeichnissen sind zu entfernen.

- a) **Radio und Fernsehen:** Name des Autors, (Produktionsjahr) allenfalls Name des Beitrags. Name der Sendung, Sender, Datum und Zeit der Ausstrahlung oder URL im Archiv.

Beitrag in einer Sendung:

Marquardt, U. (2012). El Hierro – Ein Vulkan wird geboren. In W wie Wissen, ARD, 25.03.2012, 17.00 Uhr.

Ganze Sendung:

Zumstein, H. (2011). Als die Schweiz den Atem anhielt: Das Drama der Swissair. Online unter: <http://www.videoportal.sf.tv/video?id=81c30e3a-3692-4703-a3d2-3418754aab5c> (12.04.2012).

- b) **Film:** Name des Autors/Dokumentarfilmer (Produktionsjahr). Titel. Produktionsfirma.

Roerkohl A. (2004). Die Industrielle Revolution. Grossbritannien 1750 – 1850. Dokumentarfilm.

Bei Spielfilmen wird der Dokumentarfilmer durch den Regisseur ersetzt:
Haggis, Paul (2004). L.A.Crash. Lionsgate.

- c) **Internet:** Falls möglich sind Name und Vorname der verfassenden Person, ansonsten verantwortliche Institution oder als letzte Möglichkeit Titel der Internetseite anzugeben. Ist die verfassende Person unklar und die verantwortliche Institution unbekannt, ist generell Vorsicht walten zu lassen, da die meisten dieser Internetseiten nicht zitierfähig sind. In diese Kategorie fallen insbesondere auch viele Blogs, weil der Verfasser anonymisiert oder dessen wissenschaftliche Autorität unklar ist.

Im Internet publizierte Rede:

Leuenberger M. (2012). Die Wiedereinsetzung erstorbener Tugenden. Rede anlässlich des 250-jährigen Jubiläums der Helvetischen Gesellschaft am 18. Februar 2012, Online unter: <http://www.moritzleuenberger.ch/reden/reden-2012/88-die-wiedereinsetzung-erstorbener-tugenden>. (11.04.2012).

Zeitungsartikel in Online-Archiv:

Villiger Heilig, B. (2007). Shakespeare im Schafspelz – Etikettenschwindel. Karin Beier mit ‚Mass für Mass‘ am Wiener Burgtheater. Online unter: <http://www.nzz.ch/2007/04/30/fe/articleF54RA.html>. (11.04.2012).

Wissenschaftlicher Blog:

Boulouchos, K. (2012). Energiezukunft Schweiz – sind Aussagen bis 2050 möglich? Online unter: <http://blogs.ethz.ch/klimablog/2012/04/17/energiezukunft-schweiz-sind-aussagen-bis-2050-moeglich/> (24.04.2012)

Allgemeine Internet-Quelle:

Bundesamt für Statistik Neuenburg (o.J.). Bildungs- und Beratungsstatistik 2007/08. Online unter: <http://www.ur.ch/dateimanager/bildungsstatistik10-11.pdf> (12.04.2012).

Homepage ohne Verfasser / Institution:

Erlebte Rede. (o.J.) Online unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebte_Red (11.04.1012).

- d) **E-Mails:** Name, Vorname, E-Mail-Adresse. Datum.

Meier, H.(2007). hmeier@hist.unizh.ch. 24.5.2007

Interviews mit Zeitzeugen, Fachleuten o.ä.

Name, V. evtl. Funktion. Wohn- oder Arbeitsort. Datum des Interviews. evtl. Dauer.

Bronfen, E. (2004) Professorin, Universität Zürich. Interview vom 14. Juni 2004.

Koller, A. (2004) alt Bundesrat, Appenzell. Interview vom 20. Juli 2004.

Zusätzlich ist – nach Absprache mit der betreuenden Lehrperson – das Interview aufzunehmen und auf dem Sharepoint abzulegen, zudem soll es wortwörtlich zu transkribiert (verschriftlicht) werden.

7.8 Abgabe

Die Arbeit wird termingerecht abgegeben. Falls der erste Termin verpasst wird, werden in den Bewertungsbereichen des Dokuments total 15 Punkte abgezogen.

Wird der zweite festgelegte Termin noch einmal verpasst, dann wird die sFMS-Arbeit nicht mehr angenommen und das Schuljahr muss wiederholt werden.

Die Arbeit wird einmal in gedruckter Form der betreuenden Lehrperson abgegeben. Die digitale Abgabe der Arbeit erfolgt auf dem Sharepoint. Gehen Sie dazu auf Ihre Klassenseite, wählen die Inbox und erstellen unter Ihrem Namen einen neuen Ordner "sFMS-Arbeit". In diesen Ordner legen Sie die Daten wie folgt ab:

- digitale Version der Arbeit als Word-Dokument
- digitale Version der Arbeit als Word-Dokument für copy-stop (siehe nächstes Kapitel)
- digitale Version der Arbeit als PDF-Dokument
- digitale Kopie des Arbeitsjournals bei musischen Arbeiten als PDF-Dokument
- zusätzliche Daten: Bildersammlungen, Auswertungsbogen, Transkriptionen etc.

Sollten die digitalen Daten nicht korrekt abgegeben werden, kann die Betreuungsperson Punkte abziehen.

Das gedruckte Exemplar wird der Schülerin bzw. dem Schüler zurückgegeben, die digitale Version der Arbeit und die digitale Kopie des Arbeitsjournals werden über den Sharepoint den anderen Klassen zugänglich gemacht.

Anleitung für die Datenspeicherung der sFMS-Arbeit für die Plagiatsprüfung copy-stop

1. Falls Ihre Arbeit in mehrere Dateien aufgeteilt sein sollte (Datei für Titelblatt, Datei für Einleitung etc.), kopieren Sie alle Dateien zusammen in eine einzige Datei und speichern diese Gesamtdatei ab.
2. Speichern Sie diese Gesamtdatei nochmals ab unter einer internettauglichen Bezeichnung wie dieser: 11-Ueberschwemmung-Auenwaelder. Diese Dateibezeichnung ist nach folgenden Prinzipien aufgebaut: Jahr der Abgabe (zweistellig), Bindestrich (oder underscore), ein bis drei Stichworte des Titels, alle mit Bindestrichen oder underscore verbunden, keine Umlaute (ä,ö,ü), keine Sonderzeichen und keine Leerschläge. Die Dateibezeichnung darf aus Datenschutzgründen Ihren Namen nicht enthalten.
3. Löschen Sie alle Bilder, so dass Ihre Datei höchstens 0.5 MB Speicherplatz braucht.
4. Speichern Sie die Datei als .doc oder .docx ab. Falls Sie mit andern Textverarbeitungsprogrammen als Word arbeiten, dann speichern Sie Ihre Arbeit als PDF ab.
5. Löschen Sie Ihren Namen und den Namen der betreuenden Lehrperson überall wo diese Namen vorkommen, zum Beispiel auf dem Titelblatt, in der Fusszeile oder am Schluss. Das heisst, die Datei muss **anonymisiert** sein.
6. Geben Sie die Datei bzw. alle Dateien auf dem Sharepoint ab, wie oben beschrieben.

8. Präsentation

Mit der mündlichen Präsentation wird überprüft, ob die Schülerin bzw. der Schüler fähig ist, einen klar gegliederten Überblick der Arbeit zu vermitteln und den Arbeitsprozess und dessen Ergebnisse kritisch zu beurteilen.

Im 5. Semester vor Weihnachten werden alle Arbeiten der Betreuungsperson und den zweiten Klassen präsentiert. Es handelt sich um ein Kurzreferat von 15 – 20 Minuten Dauer (bei musischen Arbeiten je nach Absprache), gehalten in deutscher Sprache. Dabei gilt analog zum Aufbau der Arbeit auch für den mündlichen Vortrag das Prinzip:

- Einleitung (Fragestellung und Methoden)
- Hauptteil (Darlegung der Ergebnisse)
- Schluss

Der Inhalt sollte klar und prägnant präsentiert werden. Wichtig beim Auftreten ist Natürlichkeit, die Inhalte sollten überzeugend und lebendig vorgetragen werden. Kurze Sätze sind verständlicher. Eine passende Lautstärke und kontrollierte Sprechgeschwindigkeit sind sinnvoll, damit das Publikum die Inhalte aufnehmen kann. Visualisierungen sind notwendig, sie fördern das Verstehen. Es ist aber darauf zu achten, dass nur das wirklich Wichtige gezeigt wird.

Die Präsentation wird durch die Verfasserin bzw. den Verfasser der sFMS-Arbeit allein durchgeführt. Das Zielpublikum sind einerseits die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen, andererseits aber auch Lehrpersonen und Eltern. Die Bewertung erfolgt durch die betreuende Lehrperson und weitere Lehrpersonen der KSB. Es dürfen keine notenrelevanten Fragen gestellt werden.

Bei einer PowerPoint-Präsentation muss den beurteilenden Lehrpersonen unmittelbar vor der Darbietung ein Ausdruck der Präsentation abgegeben werden.

Falls die Zeit nicht eingehalten wird, werden bis zu 10 Punkte abgezogen (pro Minute 2 Punkte). Dies gilt sowohl für Zeitunter- als auch für Zeitüberschreitungen.

Wenn der Präsentationstermin (ohne Dispens mit Arztzeugnis) nicht eingehalten wird, erscheint die Schülerin bzw. der Schüler zu einem neuen vorgegebenen Termin und bekommt einen Abzug von 20 Punkten.

9. Bewertung

Eine gute Note kann erwarten, wer eine engagierte, eigenständige und originale Leistung erbringt. Diese Leistung wird gemessen mit den entsprechenden Beurteilungsformularen im Anhang dieses Leitfadens.

Gewichtung der einzelnen Teile für wissenschaftliche FMS-Arbeiten

Leistungsbereich	Gewichtung
Disposition	20 Prozent
Produkt	40 Prozent
Arbeitsprozess	20 Prozent
Präsentation	20 Prozent

Gewichtung der einzelnen Teile für musische FMS-Arbeiten

Leistungsbereich	Gewichtung
Disposition	10 Prozent
Produkt	40 Prozent
Arbeitsprozess	30 Prozent
Präsentation	20 Prozent

Eine mögliche ungenügende Arbeit oder eine Arbeit mit der Bewertung ab 5.7 (Produkt und Prozess) wird von einer zweiten Lehrperson gegengelesen.

10. Plagiat

Wird die Arbeit ganz oder teilweise unter Missachtung der bekannt gegebenen Zitierregelung verfasst, kann die Rektorin oder der Rektor folgende Konsequenzen anordnen:

- Notenabzug bzw. Note 1
- Keine Annahme der Arbeit
- Repetition des letzten Schuljahrs
- Erstellen einer neuen Arbeit.

Vorbehalten bleibt der Ausschluss von der Schule.

11. FMS-Arbeit bei einer Repetition

Muss die dritte FMS-Klasse repetiert werden, kann eine neue Arbeit erstellt werden.

12. Veröffentlichungen

FMS-Arbeiten von Schülerinnen und Schülern dürfen von diesen veröffentlicht werden. Die Publikation hat einleitend folgenden Vermerk zu enthalten: „Die Kantonsschule am Brühl St.Gallen gestattet hiermit die Drucklegung der vorliegenden Arbeit ohne damit zu den darin ausgesprochenen Anschauungen Stellung zu nehmen.“ Vor der Drucklegung ist der Schulleitung die Gut-zum-Druck-Fassung zur Genehmigung einzureichen.

13. Literatur

- Bonati, P. & Hadorn, R. (2007). Maturaarbeiten und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: h.e.p.
- Departement Sozialwissenschaften, Universität Bern (2010). Leitfaden für das Verfassen von schriftlichen Arbeiten. Online unter: <http://www.sowi.unibe.ch/unibe/wiso/sowi/content/e6225/e6247/e6760/linkliste6761/Wie-schreibeichewissenschaftlicheArbeitVersion1.4.pdf> (25.04.2012).
- Eschenmoser, K. (1995). Facharbeiten. TGV Tipps zu Thema und Materialien Gliederungsprinzipien Vorschriften. Mörschwil: Eigenverlag.
- Ossner, J. (2011). Unterlagen zum wissenschaftlichen Schreiben: Zitieren und Belegen. St.Gallen: PHSG (Dokument der Schreibberatung)
- Schweizer Jugend Forscht (2010). Leitfaden für innovative, wissenschaftliche Projektarbeiten, Sekundarstufe II (Gymnasien und Berufsbildung). Online unter: <http://www.sjf.ch/datei/Leitfaden%20fuer%20wissenschaftliche%20Arbeiten.pdf> (25.04.2012).
- Stöcklin, N. & Ott, O. (2012). Rechtliche Aspekte rund um Bilder im Internet. Eine kurze Anleitung. Online unter: <http://www.kibs.ch/wiki/images/b/bd/Bildrechte.pdf> (25.04.2012).

14. Persönliche Deklaration (Beispiel)

Die Verfasserin/der Verfasser dieser sFMS-Arbeit bestätigt mit ihrer/seiner Unterschrift, dass sie/er die Arbeit selbstständig erstellt hat und dass alle Unterlagen und Gewährspersonen aufgeführt sind.

Unterschrift:

Die Arbeit umfasst..... Wörter.

(Bitte hier die Anzahl der Wörter der sFMS-Arbeit [ohne Anhang] einsetzen.)

15. Formular Projektvertrag

Schülerin bzw. Schüler	Name, Vorname und Klasse
Lehrperson	Name, Vorname
Thema	
Vorläufige Leitfrage	
Art der Arbeit	<input type="checkbox"/> wissenschaftliche Arbeit <input type="checkbox"/> musische Arbeit
Angenommen	Ort, Datum
Unterschrift Schülerin bzw. Schüler	
Unterschrift Lehrperson	

15.1 Bewertungsbogen für die Disposition und den Zeitplan

Verfasser/in:						
Titel der Arbeit:						
	Formale Kriterien			Inhaltliche Kriterien		
	Gewichtungsfaktoren 2	2	1	2	2	1
Pte	Form	Vollständigkeit	Sprache	Fragestellung	Methodeneinsatz	Ziel
6	sehr übersichtliche und sinnvolle Gliederung, relevant, Layout überzeugend	Informationsgrundlagen inhaltlich dicht, Zeitplan detailliert, reflektiert	keinerlei Beanstandung im Blick auf Ausdruck, Grammatik und Orthographie, verständlich und gewandt	eindeutig und konkret formuliert, Thema überzeugend eingegrenzt	guter Bezug zum Thema, Methode reflektiert und klar definiert, eigenständig	sehr realistische, klare Zielvorstellung, eigenständig erreichbar
5	gute Gliederung, nachvollziehbar, Layout überlegt	relevante Informationsgrundlagen, Zeitplan gliedert und logisch	wenige Beanstandungen im Blick auf Ausdruck, Grammatik und Orthografie, verständlich	konkrete Fragestellung, Thema eingegrenzt und reflektiert	Bezug zum Thema vorhanden, Methode definiert, adäquater Lösungsansatz	realistische, klare Zielvorstellung, umsetzbar
4	Gliederung vorhanden, Lücken, Layout mit Schwachstellen	Informationsgrundlagen aufgeführt, Zeitplan vorhanden, Lücken	einige Ungereimtheiten, diverse Fehler, jedoch verständlich	Fragestellung und Thema zu umfassend, zu wenig eingegrenzt	Bezug zum Thema wahrnehmbar, Methode unklar, wenig reflektiert	Zielvorstellung zu wenig präzise, Umsetzung mit Vorbehalt
3	Gliederung zum Teil unlogisch oder unvollständig, Layout mit Mängeln	mangelhafte Informationsgrundlagen, Zeitplan unlogisch mit grossen Lücken	schwer verständlich, viele Fehler, inhomogener Stil	unkonkrete Fragestellung, Thema zu allgemein	Kaum Bezug zum Thema, schwammige Methodik	Zielvorstellung vage, Umsetzung fraglich
2	Gliederung mangelhaft und nicht nachvollziehbar, schwaches Layout	Informationsgrundlagen und Zeitplan unreflektiert	z. T. fragmentarisch oder unverständlich, sehr viele Fehler	Fragestellung und Thema schwammig, keine Eingrenzung	kein Bezug zum Thema, unlogische Methode	Zielvorstellung und Umsetzung unrealistisch
1	keine Gliederung	praktisch keine Informationsgrundlagen, Zeitplan fehlt	unverständlich, sehr viele Fehler	Fragestellung fehlt, Thema nicht umsetzbar	kein Bezug zum Thema, Methode fehlt	Ziel kann nicht erreicht werden
	Punkte		Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Gesamtpunktzahl:	zu viel/zu wenig Wörter bis 10 Pte.	(Note=Punktzahl:10)	Note:		
		zu spät bis -10 Pte. pro angebrochene Stunde 2 Pte. Abzug				

15.2 Bewertungsbogen für wissenschaftliche sFMS-Arbeit: Prozessbeurteilung

Verfasser/in:					
Titel der Arbeit:					
	Formale Kriterien		Inhaltliche Kriterien		
	Gewichtungsfaktoren 2	3	2	2	1
Pte	theoretische Auseinandersetzung	Analyseprozesse	Begleitjournal	Betreuungsgespräche	Engagement
6	sehr umfangreiche und breite Theoriesammlung und Auseinandersetzung	sehr intensiver Prozess, umfassend und logisch	umfassend, lückenlos und logisch	sehr gut vorbereitete und konstruktive Gespräche	ausgezeichnete Arbeit als Resultat eines beachtlichen Efforts
5	umfangreiche Theoriesammlung und gute Auseinandersetzung	intensiver Prozess, wichtigsten Analysen, nachvollziehbar	Hauptteil lückenlos, zweckmässige Gliederung	gute Gespräche, Offenheit vorhanden	gute Resultate mit angemessenem Einsatz
4	theoretische einfache Auseinandersetzung	Analyse vorgenommen, Erkenntnisse etwas einfach	vereinzelte Lücken im Aufbau, nicht immer sachdienliche Gliederung	Gespräche nur auf Verlangen der Lehrperson, nur bedingte Offenheit	Resultat und Einsatz genügend
3	lückenhafte Theoriesammlung, Auseinandersetzung praktisch nicht vorhanden	Analyse praktisch nicht vorhanden, nur wenige Erkenntnisse	grössere Lücken in einem der Teile oder unzureichende Schwerpunktwahl	Gespräche nur auf Verlangen der Lehrperson, keine konstruktive Offenheit	ungenügendes Resultat und/oder geringes Engagement
2	sehr lückenhafte Theoriesammlung, keine Auseinandersetzung	Analyse praktisch nicht vorhanden, keine Erkenntnisse	Hauptteil unvollständig, Struktur nur ansatzweise erkennbar	Gespräche nur auf Druck der Lehrperson, keine Offenheit	Interesselosigkeit oder Bequemlichkeit kennzeichnen die Arbeit
1	keine Theoriesammlung, keine Auseinandersetzung	keine Analyse, keine Erkenntnisse	fehlende Hauptbestandteile, keine Struktur erkennbar	es fanden keine Gespräche statt	kein Interesse, Bequemlichkeit, Engagement überhaupt nicht vorhanden
	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Gesamtpunktzahl:	(Note=Punktzahl:10)	Note:		

15.3 Bewertungsbogen für musische sFMS-Arbeit: Prozessbeurteilung

Verfasser/in:					
Titel der Arbeit:					
	Formale Kriterien		Inhaltliche Kriterien		
	Gewichtungsfaktoren 2	3	2	2	1
Pte	theoretische Auseinandersetzung	Analyseprozesse	Begleitjournal	Betreuungsgespräche	Engagement
6	sehr umfangreiche und breite Theorie- und Materialsammlung und Auseinandersetzung	sehr intensiver Prozess, umfassend und logisch	umfassend, lückenlos und logisch	sehr gut vorbereitete und konstruktive Gespräche	ausgezeichnete Arbeit als Resultat eines beachtlichen Efforts
5	umfangreiche Theorie und Materialsammlung und gute Auseinandersetzung	intensiver Prozess, wichtigste Analysen, nachvollziehbar	Hauptteil lückenlos, zweckmässige Gliederung	gute Gespräche, Offenheit vorhanden	gute Resultate mit angemessenem Einsatz
4	theoretische Auseinandersetzung einfach, verschiedene Materialien vorhanden	Analyse vorgenommen, Erkenntnisse etwas einfach	vereinzelte Lücken im Aufbau, nicht immer sachdienliche Gliederung	Gespräche nur auf Verlangen der Lehrperson, nur bedingte Offenheit	Resultat und Einsatz genügend
3	lückenhafte Theoriesammlung, Auseinandersetzung praktisch nicht vorhanden, Materialsammlung fehlt praktisch	Analyse praktisch nicht vorhanden, nur wenige Erkenntnisse	grössere Lücken in einem der Teile oder unzureichende Schwerpunktwahl	Gespräche nur auf Verlangen der Lehrperson, keine konstruktive Offenheit	ungenügendes Resultat und/oder geringes Engagement
2	sehr lückenhafte Theoriesammlung, keine Auseinandersetzung, keine Materialsammlung	Analyse praktisch nicht vorhanden, keine Erkenntnisse	Hauptteil unvollständig, Struktur nur ansatzweise erkennbar	Gespräche nur auf Druck der Lehrperson, keine Offenheit	Interesselosigkeit oder Bequemlichkeit kennzeichnen die Arbeit
1	keine Theoriesammlung, keine Auseinandersetzung, keine Materialsammlung	keine Analyse, keine Erkenntnisse	fehlende Hauptbestandteile, keine Struktur erkennbar	es fanden keine Gespräche statt	kein Interesse, Bequemlichkeit, Engagement überhaupt nicht vorhanden
	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Gesamtpunktzahl:	(Note=Punktzahl:10)	Note:		

15.4 Bewertungsbogen für wissenschaftliche sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung

Verfasser/in:							
Titel der Arbeit:							
	Formale Kriterien		Inhaltliche Kriterien				Generelle Bewertung
	Gewichtungsfaktoren 1	2	1	2	1	3	2
Pte	Verzeichnisse und Quellenverweise	Sprache	Aufbau und Gliederung	Fragestellung und Problembewusstsein	Methodenwahl und Methodenumsetzung	Informationsverarbei- tung/Transfer	Originalität (Eigenleistung)
6	ausgesprochen über- sichtlich, korrekt, voll- ständig	keinerlei Beanstan- dung im Blick auf Aus- druck, Grammatik und Orthographie, ver- ständlich und ge- wandt	umfassend, lückenlos und logisch, gute Schwerpunktwahl	originelle, klare Frage- stellung; umfassende, ausgewogene Umset- zung	vertieftes Methoden- verständnis, beachtli- che methodische Raffi- nesse	relevante, eigenständige, vielfäl- tige und aktuelle Informations- verarbeitung, Ergebnisse in grösseren Zusammenhang ge- stellt, komplexer Transfer	reich an eigenen, originel- len Ideen
5	korrekt und vollständig	wenige Beanstandun- gen im Blick auf Aus- druck, Grammatik und Orthografie, verständ- lich	Hauptteil lückenlos, zweckmässige Gliede- rung	klare Fragestellung, gute Bearbeitung	gute Methodenwahl und Kenntnisse	Informationsverarbeitung nach- vollziehbar, sorgfältig, systema- tisch, widerspruchsfrei, Aussa- gen diskutiert, guter Transfer	originelle Ideen und An- sätze
4	kleinere Lücken oder zu wenig systematisch	einige Ungereimthei- ten, diverse Fehler, je- doch verständlich	vereinzelte Lücken im Aufbau, nicht immer sachdienliche Gliede- rung	Fragestellung eher un- scharf oder Umset- zung unpräzis	einfache, aber kor- rekte Methodenver- wendung	Inform.verarb. widerspruchsfrei, nötige Teile aufeinander bezo- gen, Aussagen angemessen be- urteilt	Ideen vorhanden, z. T. aber nur oberflächliche ge- nutzt
3	lückenhaft und unsys- tematisch	schwer verständlich, viele Fehler, inhom- gener Stil	grössere Lücken in ei- nem der Hauptteile, un- zweckmässige Schwer- punktwahl	Fragestellung un- scharf und Umsetzung unpräzis	methodisch unbehol- fen, mit Unklarheiten und Fehlern behaftet	Informationsverarbeitung un- vollständig, wenig relevant, Ver- knüpfung Theorie- Praxis fehlt	gedankliche Eigenleistung gering
2	nachlässig, mit gravie- renden Lücken	z. T. fragmentarisch o- der unverständlich, sehr viele Fehler	Hauptteil unvollständig, Struktur nur ansatz- weise erkennbar	Fragestellung diffus, Umsetzung unzweck- mässig	Methoden unzweck- mässig und Anwen- dungen fehlerhaft	mit gravierenden Lücken, unsys- tematisch, widersprüchlich	ideenloses Stückwerk
1	unkorrekt, fehlend	unverständlich, sehr viele Fehler	fehlende Hauptbe- standteile, keine Struk- tur erkennbar	Fragestellung unge- eignet, Umsetzung unbrauchbar	naiv, methodisch klar ungenügend	unkorrekt, fehlend	keine Eigenleistung er- kennbar
Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Gesamtpunktzahl:	zu spät bis 15 Pte. zu viel/zu wenig Wör- ter bis 10 Pte.	(Note=Punktzahl:12)	Note:			

15.5 Bewertungsbogen für gestalterische sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung

Verfasser/in:						
Titel der Arbeit:						
	Formale Kriterien			Inhaltliche Kriterien		Generelle Bewertung
	Gewichtungsfaktoren 2	2	2	2	2	2
Pte	Form	Farbe	Material	thematische Auseinandersetzung, Theorie	Entwicklung am Objekt	Originalität (Eigenleistung)
6	sehr klare und entwickelte Form, widerspiegelt Auseinandersetzung	gekonnt und sehr überlegt eingesetzt	sehr umfangreiche Materialkenntnisse, gekonnt genutzt und eingesetzt	originelle, klare Fragestellung; umfassende, ausgewogene Umsetzung, umfangreicher Theorieteil	vertieftes Methodenverständnis, intensive Auseinandersetzung mit den richtigen Entscheidungen	reich an eigenen, originellen Ideen
5	gute Form, widerspiegelt eine Auseinandersetzung	guter, bewusster Einsatz	reiche Materialkenntnisse, gut angewendet	klare Fragestellung, gute Bearbeitung, guter Theorieteil	gute Methodenwahl und Kenntnisse, Entscheidungen gut nachvollziehbar	originelle Ideen und Ansätze
4	Formgebung mit Mängeln, Auseinandersetzung erkennbar	Einsatz überlegt	Kenntnisse vorhanden, Anwendung eher einfach	Fragestellung eher unscharf oder Umsetzung unpräzise, Theorieteil vorhanden	einfache, aber korrekte Methodenverwendung, Entscheidungen vorhanden	Ideen vorhanden, z. T. aber nur oberflächlich genutzt
3	Form wurde als zweitrangig angesehen, Auseinandersetzung kaum erkennbar	eher zufällige Farbigkeit	wenig Materialkenntnisse vorhanden, mangelhaft angewendet	Fragestellung unscharf und Umsetzung unpräzise, ungenügende Theorie	methodisch unbeholfen, Entwicklung nur mässig wahrnehmbar	gestalterische Eigenleistung gering
2	Formgebung eher zufällig, keine Auseinandersetzung erkennbar	Farbigkeit nicht beachtet	praktisch keine Materialkenntnisse, schlecht angewendet	Fragestellung diffus, Umsetzung unweckmässig, Theorie sehr schwach	Methoden unweckmässig und Anwendungen fehlerhaft	ideenloses Stückwerk
1	Form wurde nicht beachtet, Auseinandersetzung fand nicht statt	Was ist Farbe?	fehlende Materialkenntnisse, sehr schlecht angewendet	Fragestellung ungeeignet, Umsetzung unbrauchbar, keine Theorie	naiv, methodisch klar ungenügend	keine Eigenleistung erkennbar
Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Punktzahl:	zu spät bis 15 Pte. zu viel/zu wenig Worte bis 5 Pte.	(Note=Punktzahl:12)	Note:		

15.6 Bewertungsbogen für musikalische sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung

Verfasser/in:						
Titel der Arbeit:						
	Praxisteil			Schriftlicher Teil		
	Gewichtungsfaktoren 2	2	2	2	2	2
Pte	Umsetzung des Themas	Methoden, Technik	Choreografie, Regie, Musik	Inhalt	Struktur	Sprache
6	Thema sehr gut aufgenommen und eine entsprechende Umsetzung gefunden	sehr gute Wahl der Methoden, Technik gekonnt eingesetzt	Elemente sehr passend gewählt und eingesetzt	sehr gute Informationsgrundlagen und eine eigenständige Verarbeitung	verschiedene Teile sehr logisch und umfassend	sehr gepflegt, leicht verständlich, gewandt
5	Thema gut aufgenommen und ansprechende Umsetzung	gute Methodenwahl, Technik korrekt eingesetzt	Elemente gut gewählt und korrekt eingesetzt	gute Informationsgrundlagen und eine eigenständige Verarbeitung	Hauptteil lückenlos, zweckmässige Gliederung	verständlich und korrekt
4	Thema nur bedingt zum Ausdruck gebracht, Umsetzung fehlerhaft	mangelnde Methodenwahl, Technik vorhanden	eher mangelhafte Elemente genügend umgesetzt	Informationsgrundlagen vorhanden, zum Teil eigenständige Verarbeitung	vereinzelte Lücken im Aufbau, nicht immer sachdienliche Gliederung	einige Ungereimtheiten, jedoch verständlich
3	Thema verfehlt zum Ausdruck gebracht, Umsetzung mangelhaft	ungenügende Methodenwahl, Technik mangelhaft eingesetzt	schwache Umsetzung einiger wenigen Elemente	wenige Informationsgrundlagen, praktisch keine eigenständige Verarbeitung	grössere Lücken in einem der Teile, unzweckmässige Schwerpunktwahl	schwer verständlich, inhomogener Stil
2	Thema schwach umgesetzt	schlechte Methodenwahl, technische Umsetzung sehr fragwürdig	schlecht gewählte Umsetzung fragwürdiger Elemente	ungenügende Informationsgrundlagen, keine eigenständige Verarbeitung	Hauptteil unvollständig, Struktur nur ansatzweise erkennbar	z. T. fragmentarisch oder unverständlich
1	Thema nicht umgesetzt	ungeeignete Methodenwahl, Technik ganz verfehlt eingesetzt	sehr schlechte Umsetzung schwacher Elemente	keine Informationsgrundlagen, keine eigenständige Verarbeitung	fehlende Hauptbestandteile, keine Struktur erkennbar	unverständlich
Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Punktzahl:	zu spät 15 Pte. zu viel/zu wenig Worte bis 5 Pte.	(Note=Punktzahl:12)	Note:		

15.7 Bewertungsbogen für literarische sFMS-Arbeit: Produktbeurteilung

Verfasser/in:						
Titel der Arbeit:						
	Literarischer Teil			Theoretischer Teil		
	Gewichtungsfaktoren 2	2	2	2	2	2
Pte	Umsetzung des Themas, Gestaltung der Figuren und des Konflikts	Wortschatz, Stil	Orthografie, Syntax	Inhalt	Struktur	Sprache
6	Thema, Figuren und Konflikt authentisch und genau gestaltet, sehr gut strukturiert, absolut nachvollziehbarer roter Faden durch ganzen Text	differenzierte und reiche Wortwahl zum Thema, kohärenter Schreibstil entspricht vollumfänglich dem literarischen Genre	praktisch fehlerfreie Umsetzung von Orthografie und Syntax	sehr gute Informationsgrundlagen und eine eigenständige Verarbeitung der theoretischen Grundlagen	verschiedene Teile sehr logisch und umfassend	sehr gepflegt, leicht verständlich, gewandt
5	Thema, Figuren und Konflikt weitgehend authentisch und ansprechend gestaltet, gut strukturiert, roter Faden durch ganzen Text	gewandte Wortwahl zum Thema, weitgehend kohärenter Schreibstil passt gut zum literarischen Genre	gute Umsetzung von Orthografie und Syntax,	gute Informationsgrundlagen und eine eigenständige Verarbeitung der theoretischen Grundlagen	Hauptteil lückenlos, zweckmässige Gliederung	verständlich und korrekt
4	Thema, Figuren und Konflikt bedingt authentisch gestaltet, Umsetzung zum Teil fehlerhaft, Struktur und roter Faden aber nachvollziehbar	Wortwahl dem Thema angemessen Schreibstil passt zum literarischen Genre	eher mangelhafte Umsetzung von Orthografie und Syntax, vereinzelt grobe Fehler	Informationsgrundlagen vorhanden, zum Teil eigenständige Verarbeitung der theoretischen Grundlagen	vereinzelte Lücken im Aufbau, nicht immer sachdienliche Gliederung	einige Ungeheimheiten, jedoch verständlich
3	Thema, Figuren und Konflikt verfehlt zum Ausdruck gebracht, Umsetzung mangelhaft, Struktur und roter Faden weisen Lücken auf	Wortschatz entspricht minimal dem Thema Schreibstil wirkt zum Teil unangepasst	schwache Umsetzung von Orthografie und Syntax	wenige Informationsgrundlagen, praktisch keine eigenständige Verarbeitung der theoretischen Grundlagen	grössere Lücken in einem der Teile, un-zweckmässige Schwerpunktwahl	schwer verständlich, inhomogener Stil
2	Thema, Figuren und Konflikt schwach umgesetzt, Struktur und roter Faden kaum erkennbar	Wortschatz entspricht kaum dem Thema Schreibstil wirkt grösstenteils unangepasst	schlechte Umsetzung von Orthografie und Syntax	ungenügende Informationsgrundlagen, keine eigenständige Verarbeitung der theoretischen Grundlagen	Hauptteil unvollständig, Struktur nur ansatzweise erkennbar	z. T. fragmentarisch oder unverständlich
1	Thema, Figuren und Konflikt nicht nachvollziehbar umgesetzt, Text weist weder Struktur noch roten Faden auf	Wortschatz entspricht nicht dem Thema Schreibstil wirkt uneinheitlich, deplatziert	sehr schlechte Umsetzung von Orthografie und Syntax	keine Informationsgrundlagen, keine eigenständige Verarbeitung der theoretischen Grundlagen	fehlende Hauptbestandteile, keine Struktur erkennbar	unverständlich
Pte.	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Punktzahl:	zu spät 15 Pte. zu viel/zu wenig Worte bis 5 Pte.	(Note=Punktzahl:12)	Note:		

15.8 Bewertungsbogen für die Präsentation

Verfasser/in:					
Titel der Arbeit:					
	Inhaltliche Kriterien		Formale Kriterien		
	Gewichtungsfaktoren 3	2	2	2	1
Pte	Informationen	Struktur	Sprache	Vortrag	Hilfsmittel
6	kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn klar erkennbar	übersichtliche, lückenlose und logische Strukturierung	sehr gepflegter Stil, grammatikalisch einwandfrei, leicht verständlich	überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	qualitativ hochstehender und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
5	überwiegend kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn erkennbar	klare Strukturierung mit einzelnen Lücken im Aufbau	gewandter Stil, grammatikalisch weitgehend einwandfrei	überwiegend überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	qualitativ guter und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
4	teilweise kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn in Ansätzen erkennbar	erkennbare Strukturierung mit einigen inhaltlichen Sprüngen	schlichter Stil, teilweise umgangssprachlich, einige grammatikalische Ungeheimheiten	teilweise überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	qualitativ befriedigender und in Ansätzen zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
3	nur ansatzweise kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn schwer erkennbar	nur ansatzweise erkennbare Strukturierung, Aneinanderreihen von Gedankengängen	eher schwerfälliger Stil, teilweise schwer verständlich, grammatikalische Schwächen	Mängel in Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten in Form und Sprache	qualitativ unbefriedigender wenig zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
2	fast kein kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn schwach erkennbar	schwache Strukturierung, sehr wenig Verknüpfung der Teile und Gedanken	praktisch kein eigener Stil, viele grammatikalische Fehler	gravierende Mängel in Überzeugungskraft und Ausrichtung in Form und Sprache	qualitativ stark unbefriedigender und wenig zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
1	kein kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn nicht erkennbar	ungeeignete Strukturierung, keine Verknüpfungen der Teile und Gedanken	kein eigener Stil, teilweise unverständlich, sehr viele grammatikalische Fehler	fehlende Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten in Form und Sprache	absolut unbefriedigender und nicht zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	Gesamtpunktzahl:	Zu kurz/zu lang bis 10 Pte. (pro Min. 2 Pte.)	(Note=Punktzahl:10)	Note:	
		Fehlen bei der Präsentation -20 Pte.			

15.9 Beispiel zur Berechnung der Note

Verfasser/in:					
Titel der Arbeit:					
	Inhaltliche Kriterien		Formale Kriterien		
	Gewichtungsfaktoren 3	2	2	2	1
Pte	Informationen	Struktur	Sprache	Vortrag	Hilfsmittel
6	kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn klar erkennbar	übersichtliche, lückenlose und logische Strukturierung	sehr gepflegter Stil, grammatikalisch einwandfrei, leicht verständlich	überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	qualitativ hochstehender und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
5	überwiegend kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn erkennbar	klare Strukturierung mit einzelnen Lücken im Aufbau	gewandter Stil, grammatikalisch weitgehend einwandfrei	überwiegend überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	qualitativ guter und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
4	teilweise kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn in Ansätzen erkennbar	erkennbare Strukturierung mit einigen inhaltlichen Sprüngen	schlichter Stil, teilweise umgangssprachlich, einige grammatikalische Ungeheimheiten	teilweise überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet in Form und Sprache	qualitativ befriedigender und in Ansätzen zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
3	nur ansatzweise kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn schwer erkennbar	nur ansatzweise erkennbare Strukturierung, An-einanderreihen von Gedankengängen	eher schwerfälliger Stil, teilweise schwer verständlich, grammatikalische Schwächen	Mängel in Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten in Form und Sprache	qualitativ unbefriedigender wenig zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
2	fast kein kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn schwach erkennbar	schwache Strukturierung, sehr wenig Verknüpfung der Teile und Gedanken	praktisch kein eigener Stil, viele grammatikalische Fehler	gravierende Mängel in Überzeugungskraft und Ausrichtung in Form und Sprache	qualitativ stark unbefriedigender und wenig zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
1	kein kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn nicht erkennbar	ungeeignete Strukturierung, keine Verknüpfungen der Teile und Gedanken	kein eigener Stil, teilweise unverständlich, sehr viele grammatikalische Fehler	fehlende Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten in Form und Sprache	absolut unbefriedigender und nicht zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln
	Punkte 13.5	Punkte 8	Punkte 10	Punkte 7	Punkte 5.5
	Gesamtpunktzahl: 44	Zu kurz/zu lang bis 10 Pte. (pro Min. 2 Pte.)	(Note=Punktzahl:10)	Note: 4.4	

15.10 Gesamtbeurteilung für wissenschaftliche sFMS-Arbeiten

Name Schölerin bzw. Schöler

Klasse

Definitiver Titel der sFMS-Arbeit

«Titel»

Disposition 20 %	Prozess 20%	Produkt 40 %	Präsentation 20%	Gesamtnote (Disposition, Produkt, Prozess und Präsentation)	
auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	gerundet auf ½ oder ganze Note
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Betreuende Lehrperson

Datum _____ Unterschrift _____

Abgabe: Bis spätestens zur Notenabgabe im Januar an das Sekretariat

Gegen diesen Entscheid kann gestützt auf Art. 80 des Mittelschulgesetzes (SGS 215.1) innert 14 Tagen nach Erhalt beim Erziehungsrat Rekurs erhoben werden. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Der Rekurs ist schriftlich einzureichen und hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Der Rekurs ist zu richten an: Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, Dienst für Recht und Personal, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen.

15.11 Gesamtbeurteilung für musische sFMS-Arbeiten

Name Schülerin bzw. Schüler

Klasse

Definitiver Titel der sFMS-Arbeit

«Titel»

Disposition 10 %	Prozess 30%	Produkt 40 %	Präsentation 20%	Gesamtnote (Disposition, Produkt, Prozess und Präsentation)	
auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	gerundet auf ½ o- der ganze Note
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Betreuende Lehrperson

Datum _____ Unterschrift _____

Abgabe: Bis spätestens zur Notenabgabe im Januar an das Sekretariat

Gegen diesen Entscheid kann gestützt auf Art. 80 des Mittelschulgesetzes (sGS 215.1) innert 14 Tagen nach Erhalt beim Erziehungsrat Rekurs erhoben werden. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Der Rekurs ist schriftlich einzureichen und hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Der Rekurs ist zu richten an: Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, Dienst für Recht und Personal, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen.